

# Sonnenhut statt Sonnenschein

Prim. Univ. Prof. Dr. Beatrix Volc-Platzer, Vorstand der Abteilung für Dermatologie, Donauespital, Wien

***Mit der wärmeren Jahreszeit steigt auch wieder die UV-Belastung durch das Sonnenlicht. Wer sich vor Hautkrebs schützen will, ist gut beraten, grundsätzlich alles zu unterlassen, was zu Sonnenbränden führen könnte.***

Mehr noch sollte auch nicht außer Acht gelassen werden, dass die Strahlenbelastung über das Jahr kumulativ (also sich addierend) betrachtet werden muss. Insbesondere Kinder jeden Alters sind unbedingt zu schützen.

Wer immer eine auffällige Hautveränderung entdeckt, sollte sofort zum Hautarzt. Der trifft die Therapieentscheidung, die meist aus der chirurgischen Entfernung und unbedingt einer individuellen Beratung bestehen muss.

***Die erfreuliche Nachricht: Die meisten Hauttumore, die wir heute sehen, befinden sich in Frühstadien.***

Wen welche Art des Hautkrebses trifft, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Oberflächliche Melanome finden sich vermehrt bei Menschen zwischen dem 20. und dem 40. Lebensjahr an wenig UV-exponierten Stellen wie Extremitäten und

Stamm. Gefährdet sind auch jene Personen, die ganzjährig als „Workoholics“ am Schreibtisch sitzen und sich dann im Februar ohne ausreichenden Pigmentschutz der Karibiksonne aussetzen.

Abrupte Sonnenexposition ist sehr ungünstig. Wer viele Sonnenbrände hatte, der muss zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr mit Basaliomen rechnen, während chronische UV-Belastung eher zu Platten-Epithel-Carcinomen führt.

Problematisch ist das Thema Sonnenstudio. Sich ganzjährig ins Sonnenstudio zu legen, hat im Sommer nur bedingt einen schützenden Effekt.

Lediglich bei Sonnen-Allergie hilft ein 3-wöchiges „Vorbräunen“.

Die Prävention muss im Kleinkindalter beginnen. Kinder sollten möglichst weiße T-Shirts aus Baumwolle tragen, die die UV-Strahlung gut abhalten.

Kinder nackt in die Sonne zu lassen, ist aus Sicht der Dermatologie eine **grobe Fahrlässigkeit!** Später ist für ausreichende Körperbedeckung und kosmetischen Sonnenschutz zu sorgen. Kinder sollten bereits in Kinder-



garten und Schule zu einer Art Sonnenschutzroutine erzogen werden.

Grundsätzlich ist ein Lichtschutzfaktor von 15 ausreichend als Sonnenschutz.

Allerdings darf nicht vergessen werden, regelmäßig nachzucremen, denn der Schutz währt nur eine gewisse Zeit.

Trotz aller Warnungen wurden 2001 in den USA 1 Million neue Hautkrebsfälle wie Basaliome und Plattenepithelcarcinome gezählt. Auch die Inzidenz des malignen Melanoms ist steigend. In Österreich erkrankten schätzungsweise 1.500 bis 2.000 Menschen im Jahr am Melanom. Ein Faktum, das zu denken geben sollte, denn diese enorme Zahl müsste nicht sein.